

Sitzungsniederschrift

Der Kultur- und Sozialausschuss der Stadt Kremmen führte die 8. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung am Donnerstag, dem 13.10.2016 im Rathaus Kremmen, Am Markt 1, Ratssaal - Eingang Mühlenstraße 1 - um 19.30 Uhr durch.

a) anwesend

Tietz, Reiner	Vorsitzender
Mittelstädt, Gerhard	Mitglied
Kurth, Jürgen	Mitglied
Busse, Sebastian	Mitglied
Ganschow, Margareta	ständig beratende Sachverständige

b) abwesend

Rechenberg-Grab, Karin	sachkundige Einwohnerin
------------------------	-------------------------

c) von der Verwaltung anwesend

Frau Haak	SGL Hauptamt
Frau Kotke	Schriftführerin

d) Gäste

Frau Wolff und Frau Parkusch	Märkischer Sozialverein e.V. Oranienburg
Herr Polzin	Jugendkoordinator Jugendclub Kremmen

e) Abgeordnete/Ortsvorsteher

Frau Dr. Gebauer, Frau Braun

f) Bürger: ca 12

g) Presse: ./.

Die Mitglieder waren durch **-ordnungsmäßige** - Einladung vom **04.10.2016** auf **Donnerstag, den 13.10.2016** unter Mitteilung der Tagesordnung einberufen. Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekanntgegeben.

Der Vorsitzende stellte bei der Eröffnung der Sitzung fest, dass gegen die **- ordnungsmäßige** - Einberufung **keine** Einwendungen erhoben wurden.

Bestätigte Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung
2. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 08.09.2016
3. Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle
4. Einwohnerfragestunde
5. Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Kultur- und Sozialausschusses der Stadt Kremen
6. Information der Leitung des "Märkischen Sozialvereins e.V." über seine Tätigkeit auch für Kremmener Bürger und sein Beratungsangebot - Prüfung der Möglichkeit zum Abschluss einer Vereinbarung über die weitere Zusammenarbeit
7. Beratung und Empfehlung über die Anträge auf finanzielle Unterstützung der Vereine im Jahr 2017
8. Informationen der Verwaltung über den Anteil der Aufwendungen für Soziales, Bildung, Kultur und Sport im bisherigen Entwurf der Haushaltssatzung 2017
9. Sonstiges

II. Nichtöffentlicher Teil

1. Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nichtöffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 08.09.2016
2. Planung der weiteren Tätigkeit des Ausschusses bis ins Jahr 2017
3. Sonstiges

Punkt der Tagesordnung	Verhandlungsniederschrift	Abstimmungsergebnis		
	Kultur- und Sozialausschusssitzung am 13.10.2016	Ja	Nein	Enth
	I. Öffentlicher Teil			
1.	Eröffnung der Sitzung Der Ausschussvorsitzende eröffnet um 19.30 Uhr die 8. Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, Frau Ganschow als ständige beratende Sachverständige vom Seniorenbeirat der Stadt Kremmen, Frau Wolf und Frau Parkusch vom Märkischen Sozialverein e.V. Oberhavel, den Jugendkoordinator Herrn Polzin, die Mitarbeiterinnen der Verwaltung und die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger. Er informiert, dass die sachkundige Einwohnerin, Frau Rechenberg-Grab, entschuldigt ist. Die beiden anderen sachkundigen Einwohner, Frau Sommer und Herr Schilling, werden nach der Berufung durch die Stadtverordnetenversammlung künftig auch Einladungen zu den Kultur- und Sozialausschusssitzungen erhalten. Anschließend stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Ladung fest.			
2.	Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Kultur- und Sozialausschusssitzung vom 08.09.2016 Es erfolgen keine Anmerkungen, damit ist der öffentliche Teil der Sitzung bestätigt.			
3.	Feststellung der Tagesordnung / Protokollkontrolle Herr Tietz informiert, dass der Finanzausschuss an ihn die Bitte herangetragen hat, über die Leistungen in den einzelnen Kindertagesstätten (Kitas) zu beraten. Er schlägt vor, dies unter TOP 9 - Sonstiges - durchzuführen. Die Ausschussmitglieder stimmen dem zu. Weitere Anträge werden nicht gestellt. Anschließend nimmt Herr Tietz die Protokollkontrolle vor. - Einsatz von weiteren Beiräten: Der Aufruf an die Bürger sollte durch die Verwaltung erfolgen. Bisher habe er hierzu noch keine Mitteilung im Oranienburger Generalanzeiger entdecken können. Frau Haak berichtet, dass es bereits erste Rückläufe gibt und hierzu in der nächsten SVV eine Beschlussfassung erfolgt. - Einstellung des "Kremmener Senioren-Kuriers" ins Internet: Herr Mittelstädt berichtet, dass der Kurier nicht in Dateiform vorliegt und umformatiert werden muss. Die Verwaltung bearbeitet dies derzeit. - Änderung der Schulbezirkssatzung (Frau Lühder) - Fraktionen sollten hierzu Stellung nehmen: Herr Kurth teilt mit, dass die UWG/LGU-Fraktion ihre			

	<p>Stellungnahme eingereicht hat.</p> <p>- Information zum Einleben der Asylbewerber in Kremen: Hierzu wird Herr Sasse in der nächsten SVV berichten.</p> <p>- Nutzung des Jugendclubs Kremen durch Jugendliche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Polzin berichtet über die derzeitige Situation im Jugendclub Kremen. Bemängelt wurde, dass es keine Besucher mehr gibt. Das möchte er ausräumen. Es gebe aber Zeiten, in denen weniger Jugendliche den Jugendclub aufsuchen. Derzeit sind es täglich 10 bis 20 Jugendliche im Alter zwischen 12 bis 14 Jahren. In der Zeit zwischen 17.00 und 19.00 Uhr müssen diese Jugendlichen dann aber nach Hause gehen. Um dieser Altersgruppe gerecht zu werden, sollte für die Zukunft über andere Öffnungszeiten nachgedacht werden. Im letzten Jahr gab es einen Generationsknick. 17 und 18-jährige gestalten ihre Freizeit anders und besuchen die Einrichtung nicht mehr. Er zeigt am Beispiel von Beetz auf, dass es schwierig ist, die Jugendlichen wieder in eine Einrichtung zu bekommen, wenn diese aus Krankheitsgründen über einen längeren Zeitraum nicht geöffnet werden konnte. Herr Polzin macht deutlich, dass die Jugendlichen freiwillig in die Clubs kommen. Anschließend berichtet er über Aktivitäten wie Sommercamp, Angelfahrten usw., die gut besucht werden. Herr Busse erklärt, wie es zu diesem Missverständnis kam und stellt klar, dass es in der Stadtverordnetenversammlung darum ging, per Beschluss Räumlichkeiten für Freizeitaktivitäten der Asylbewerber zur Verfügung zu stellen. Er hatte vorgeschlagen, hierfür die Räumlichkeiten des Jugendclubs mit zu nutzen. Er habe nicht gesagt, dass der Jugendclub Kremen leer steht. <p>Herr Tietz dankt Herrn Polzin für die Ausführungen und informiert, dass im nächsten Frühjahr wieder eine Ausschusssitzung in den Räumlichkeiten des Jugendclubs Kremen stattfinden wird.</p>			
4.	<p>Einwohnerfragestunde</p> <p>Frau Lühder bittet die Ausschussmitglieder um Unterstützung bei der Forderung zur Fertigstellung des Schulhofes. Der Ausschuss nimmt das zur Kenntnis und wird sich zu gegebener Zeit damit befassen, meint Herr Tietz. Zunächst müsse sich der Bau- und</p>			

	<p>Wirtschaftsausschuss damit beschäftigen. Frau Lühder merkt an, dass sich der Kultur- und Sozialausschuss unabhängig von den anderen Ausschüssen damit befassen könne. Herr Tietz sehe keine Brisanz, zudem stehe das Thema heute auch nicht auf der Tagesordnung.</p> <p>Herr Steinke spricht die Kita-Beitragssatzung an und erfragt den Sachstand. Frau Haak informiert, dass sie derzeit an der Übergabe der Wohnhäuser für die Asylbewerber arbeite. Danach werde sie sich mit der Kita-Beitragssatzung befassen. Herr Steinke wendet ein, dass zu dieser Thematik eine Elternversammlung stattfinden sollte und meint, dass dieses Thema noch vor der Bürgermeisterwahl behandelt werden sollte. Herr Tietz bemerkt, dass er keine Verbindung zur Bürgermeisterwahl sehe. Zu den Kita-Beiträgen drehe sich viel auf Landesebene. Sobald die Verwaltung mit dem Entwurf fertig ist, wird die Versammlung stattfinden und danach wird sich der Ausschuss damit befassen.</p> <p>Frau Niemann fragt an, ob Fragen zur Kita während der Behandlung des Tagesordnungspunktes 9 - Sonstiges - zugelassen werden. Die Ausschussmitglieder stimmen dem zu. Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht.</p>			
5.	<p>Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Kultur- und Sozialausschusses der Stadt Kremen</p> <p>Herr Tietz schlägt Herrn Gerhard Mittelstädt als stellvertretenden Ausschussvorsitzenden vor. Nachdem keine weiteren Vorschläge genannt werden, erkundigt sich Herr Tietz, ob offen oder geheim abgestimmt werden soll. Alle Ausschussmitglieder stimmen einer offenen Abstimmung zu und wählen einstimmig durch Handzeichen Herrn Mittelstädt. Herr Mittelstädt nimmt die Wahl an. Herr Tietz beglückwünscht ihn und freut sich auf die Zusammenarbeit. Herr Tietz weist abschließend darauf hin, dass im Internet Herr Busse mit als Vorsitzender aufgeführt ist und bittet die Verwaltung, das zu korrigieren.</p>			
6.	<p>Information der Leitung des "Märkischen Sozialvereins e.V." über seine Tätigkeit auch für Kremmener Bürger und sein Beratungsangebot - Prüfung der Möglichkeit zum Abschluss einer Vereinbarung über die weitere Zusammenarbeit</p> <p>Herr Tietz bittet Frau Wolff und Frau Pakusch vom Märkischen Sozialverein e.V. Oranienburg um Informationen zum Beratungsangebot. Frau Wolff bedankt sich über die Möglichkeit, heute über die Tätigkeit und die Beratungsangebote des Märkischen Sozialverein e.V. zu berichten. Anschließend verteilt sie Flyer zu den Schwerpunkten der Arbeit des Vereins und erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Arbeitsinhalte. Der Märkische Sozialverein e.V. ist Träger der</p>			

	<p>Schuldnerberatung und des Frauenhauses. Frau Wolff berichtet über Anzahl der Klienten aus der Stadt Kremmen und Präventions- und Schutzangebote für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder sowie über die Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und Angehörige. Sie macht deutlich, dass sich der Märkische Sozialverein e.V. aus öffentlichen Mitteln finanziert und ohne zusätzliche Unterstützung der Kommunen das Beratungsangebot nicht mehr aufrecht erhalten werden könnte. Auch die Krankenkassen und Pflegekassen unterstützen den Verein autark. Der Märkische Sozialverein ist ein anerkannter Ausbildungsbetrieb, der auch ein freiwilliges soziales Jahr anbietet.</p> <p>Anschließend berichtet Frau Pakusch über die Aufgaben des Fachbereichs Selbsthilfe-Beratungs-Betreuung-Netzwerke (SBBN). Angeboten werden die Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationsstelle (SEKIS) seit 1995, die niedrigschwellige Betreuung durch ehrenamtliche Helfer/innen seit 2004 und die Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und Angehörige seit 2001. Sie informiert über Zielgruppen und Leistungen der einzelnen Beratungsstellen.</p> <p>Frau Wolff macht deutlich, dass der Märkische Sozialverein sehr daran interessiert ist, seine Angebote vorzustellen - auch in den Kindereinrichtungen und Schulen, denn Handyverträge z.B. sind oft der Anfang der Schuldenfalle. Es sei wichtig, präventiv wirksam zu werden. Auch zum Thema Gewalt gebe es Präventionsveranstaltungen. Zum Abschluss ihrer Ausführungen präsentiert sie einen Film über die Arbeit im Frauenhaus. Anschließend beantworten Frau Wolff und Frau Pakusch Fragen der Abgeordneten. U.a. erkundigt sich Herr Busse, woran es liegt, dass es so wenig Mitarbeiter gibt. Frau Wolff teilt mit, dass Personal nur nach arbeitswirtschaftlichen Voraussetzungen beschafft werden könne. Auf die Frage von Herrn Kurth, wie lange die Kinder im Frauenhaus bleiben, berichtet sie, dass es Kinder gibt, die vom 4. bis zum 18. oder 19. Lebensjahr in der Einrichtung bleiben. Herr Busse erkundigt sich, ob der Verein für 2017 wieder einen Antrag auf Unterstützung gestellt hat. Frau Wolff bestätigt das. Frau Haak berichtet, dass für 2016 eine Gesamtsumme von 2,7 T€ in den Haushalt der Stadt Kremmen zur Unterstützung des Märkischen Sozialvereins e.V, dem Hospiz Oberhavel und dem DRK Oberhavel eingestellt waren. Für das Haushaltsjahr 2017 wurde diese Summe auf 4,0 T€ aufgestockt.</p>			
--	---	--	--	--

	<p>Herr Tietz findet die Ausführungen sehr beeindruckend und bedankt sich bei Frau Wolff und Frau Pakusch auch im Namen der Kremmener Bürger. Er regt an, zwischen dem Märkischen Sozialverein e.V. und der Stadt Kremmen eine Vereinbarung abzuschließen.</p> <p>Frau Dr. Gebauer erkundigt sich, ob es immer der gleiche Betrag ist, den der Verein von der Stadt erhält, oder ob sich dieser auch ändert. Frau Wolff informiert, dass der Verein 0,15 €/Einwohner erhält. In Beratungsbereichen ist es schwierig, weil der Landkreis Oberhavel seit Jahren immer dieselbe Fördersumme zahlt. Die Situation ändert sich jährlich aufgrund der Betriebskosten usw. Der Verein wäre froh, wenn auch mal eine Steigerung der Summe möglich wäre.</p> <p>Auch Herr Busse regt an, dass Frau Wolff und der Bürgermeister einen Vertrag aushandeln. Alle Ausschussmitglieder sind damit einverstanden.</p> <p>Frau Wolff und Frau Pakusch verlassen die Sitzung.</p>			
7.	<p>Beratung und Empfehlung über die Anträge auf finanzielle Unterstützung der Vereine im Jahr 2017</p> <p>Herr Tietz teilt mit, dass 11 Anträge eingereicht wurden. Da einige Anträge Auffälligkeiten aufweisen, schlägt Herr Mittelstädt vor, zunächst jeden einzelnen Antrag zu prüfen, um die Förderfähigkeit festzustellen. Ergebnis: Volkssolidarität LV Brandenburg e.V. Oranienburg, Mitgliedergruppe Flatow = Antrag ist nicht förderfähig, da es sich um eine investive Maßnahme handelt (Kauf von Tischtennisplatten).</p> <p>Dann erfolgen einstimmig folgende Festlegungen über die Höhe der finanziellen Unterstützung:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Modelleisenbahn e.V. Kremmen = 200,00 € 2. SV Rot-Weiß Flatow = 300,00 € 3. 4. Ev. Kirchengemeinde Kremmen = 650,00 € 5. Kremmener Sportverein e.V. = 760,00 € 6. Heimatverein Ludwigsau/Neuludwigsau = 700,00 € 7. Anglerverein Kremmener See 1971 e.V. = 200,00 € 8. Reit- und Fahrverein Staffelde e.V. = 240,00 € 9. FC Kremmen 1920 e.V. = 750,00 € 10. Ev. Kirchengemeinde Kremmen = 650,00 € 11. Scheunenviertel Kremmen e.V. = 550,00 € 			
8.	<p>Informationen der Verwaltung über den Anteil der Aufwendungen für Soziales, Bildung, Kultur und Sport im bisherigen Entwurf der Haushaltssatzung 2017</p> <p>Herr Tietz verweist auf die Tischvorlage und erläutert, dass dies die Information für die Ausschussmitglieder auf der Grundlage des Haushaltsentwurfes für 2017 ist, der sich in der Diskussion in</p>			

	<p>den einzelnen Gremien befindet.</p> <p>Frau Dr. Gebauer weist darauf hin, dass die Änderungen aus dem Finanzausschuss hier nicht mit eingearbeitet sind. Die Ausschussmitglieder nehmen das zur Kenntnis.</p> <p>Auf die Anfrage von Frau Dr. Gebauer, was sich hinter dem Zuschuss für die PUR GmbH verbirgt, erläutern Herr Tietz und Frau Haak, dass ein Integrationslotse mit eingebunden werden soll. Hierfür gibt es eine 60 %ige Förderung, der Eigenanteil beträgt 13,2 T€. Die Maßnahme läuft über 24 Monate.</p>			
9.	<p>Sonstiges</p> <p>Herr Tietz spricht den Zeitungsartikel zu Einsparpotenzialen in den Kremmener Kitas an und informiert über die Bitte des Finanzausschusses, über diese Thematik im Kultur- und Sozialausschuss zu beraten. Frau Dr. Gebauer und Herr Busse stellen klar, dass dieser Artikel falsch ist. Frau Dr. Gebauer erläutert, dass Eltern an sie herangetreten sind und darüber informierten, dass die Basis der Elternbeiträge für alle Kitas gleich ist, die Eltern in der Kita Sommerfeld aber die Bettwäsche und Handtücher gestellt und gewaschen bekommen. In der Kita Kremen gebe es dies nicht. Im Hort Beetz werde Vesper angeboten, im Hort Kremen nicht. Das ist eine Ungleichbehandlung der Eltern und auch der Kitas. Der Standard sollte in allen Kitas angeglichen bzw. erhöht werden. Frühstück und Vesper sollten in allen Einrichtungen angeboten werden. Hier sei der Träger in der Pflicht.</p> <p>Frau Haak informiert, dass jede Kita ein gewisses Budget zur Verfügung hat und die Kita-Leitung selbst über die Priorität entscheide.</p> <p>Herr Tietz und Herr Kurth erklären, dass das in der Kita Sommerfeld historisch so gewachsen ist.</p> <p>Die Bürgerin Frau Niemann informiert, dass auch in den Kitas Staffelde und Flatow Bettwäsche gestellt und auch gewaschen wird.</p> <p>Es gebe ein Gesetz und daran müsse sich gehalten werden, merkt Herr Busse an. In der Gesetzesgrundlage stehe es so, wie die Kita Sommerfeld handelt. Mit den Kita-Leiterinnen sollte gesprochen werden. Herr Tietz schlägt vor, dass die zuständige Mitarbeiterin in der nächsten Kita-Leiterberatung diese Problematik anspricht. Die Handhabung mit der Vesper müsse schnellstmöglich umgesetzt werden.</p> <p>Standards sind eine Hilfe, wenn es zu viele gibt, beengen sie, äußert Herr Mittelstädt. Diese Unterschiede tragen auch zum Profil einer Kita bei. Er bittet zu prüfen, was das Gesetz fordert</p>			

	<p>und dann könne eine Lösung herbeigeführt werden. Dieser Freiraum sollte den Kitas zugestanden werden.</p> <p>Herr Busse meint, dass die Waschleistungen in allen Kitas angeboten werden sollten. Wenn die Eltern es nicht wünschen und die Wäsche selbst waschen möchten, sei es eine andere Sache. Zunächst sollte es aber Gespräche mit den Kita-Leiterinnen in dieser Angelegenheit geben, über die der Ausschuss zu informieren ist.</p> <p>Alle Ausschussmitglieder sind mit dieser Verfahrensweise einverstanden.</p> <p>Im Zuge der Haushaltsberatung 2017 bittet Herr Busse, folgende Summen mit einzustellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5,0 T€ für die Bobbycarstrecke in der Kita Staffelde (Investitionshaushalt) - 10,0 T€ für Spielgeräte im Wohnpark Sommerfeld (Investitionshaushalt) - 6,0 T€ aus dem Ergebnishaushalt für Kleidung und Schuhe für die Jugendfeuerwehr - 18,0 T€ für FC Kremen für Gerätehaus hinter dem Vereinsheim (für Material) Es erfolgt der Hinweis, dass es sich nicht um Eigentum der Stadt Kremen handelt. - Kreditaufnahme i.H.v. 150,0 T€ für Fertigstellung 6. BA Schulhofgestaltung und Klubhaus - Die Finanzierung müsse im Finanzausschuss geklärt werden. <p>Herr Tietz macht darauf aufmerksam, dass die Planung für die Schulhofgestaltung uralte sei. In die Schulhofgestaltung wurde bereits sehr viel Geld gesteckt. Es sollte zusammengetragen werden, was überhaupt noch auf dem Schulhof gemacht werden muss. Herr Busse regt an, hierzu die Schulleiter, Lehrer, Eltern und die Mitglieder der Schulkonferenz zu befragen. Die Planung des 6. Bauabschnittes sollte in Augenschein genommen und dann beraten werden, was dort noch gemacht werden kann.</p> <p>Die Bürgerin Frau Lühder ist der Meinung, dass der Schulhof vollendet werden sollte und schlägt die Überdachung der Fahrradständer sowie Sitzplätze für die Oberschule vor. Alle Beteiligten sollten sich an einen Tisch setzen und prüfen, was ist finanziell möglich und was soll umgesetzt werden. Sie spricht den Schulhof in der Grundschule Beetz an, der aus ihrer Sicht sehr ansprechend ist.</p> <p>Weitere Wortmeldungen erfolgen nicht. Herr Tietz beendet den</p>			
--	---	--	--	--

	öffentlichen Teil um 21.43 Uhr und verabschiedet die Einwohner.			
--	---	--	--	--